

Prävention beginnt früh

Nur gesicherte Auskünfte geben

„Und dann steht ein Kunde mit irgendeinem Schlauch in der Niederlassung und fragt um Rat.“ Eine Situation, die HANSA-FLEX Mitarbeiter nur zu gut kennen. „Wir sind die Experten, deshalb wenden sich Kunden verständlicherweise mit jeder Art von Schläuchen an uns und erwarten Hilfe“, berichtet Carsten Kempfert und erläutert, wie darauf zu reagieren ist.

Carsten Kempfert führt im HANSA-FLEX Schulungszentrum Seminare zur Prävention in der Leitungstechnik durch, um Mitarbeiter für die vielfältigen Aspekte hinsichtlich Sicherheit von Mensch und Umwelt zu sensibilisieren. Er hat eine Hauptverhaltensregel parat, wenn Kunden Auskunft über unbestimmte Schläuche suchen: „Nie leichtfertig und keine ungestützte Auskünfte geben!“ Denn Schlauch ist nicht gleich Schlauch, jeder Schlauch hat eine andere Spezifikation, ein anderes Leistungsspektrum. Schließlich erfüllen Schlauchleitungen sehr unterschiedliche Anforderungen. Schläuche, die sich zwar äußerlich sehr ähnlich sind, können trotzdem beim Kontakt mit einem Medium oder auf Druckbeanspruchung völlig anders reagieren. Deshalb heißt es, sich genau zu informieren. „Zum Beispiel in Normen oder Datenblättern der Hersteller. Auch die auf dem Schlauch aufgebrachte Kennzeichnung enthält genaue Angaben. Gibt all das nicht genügend über den Schlauch her, dann hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, bei der Technischen Abteilung in der HANSA-FLEX Zentrale anzurufen.“

Erst wenn fundierte Informationen vorliegen, sollte eine Auskunft gegeben werden. „Am besten nur schriftlich, denn die Vielfalt an Schläuchen ist zu

groß“, warnen sowohl die Schulungsleiter als auch die Kollegen aus der Technik vor leichtfertigen Aussagen. Allein die Gattung der Industrieschläuche ist mannigfaltig: An einen Kanalspülschlauch im mannslosen Betrieb werden andere Erwartungen gestellt als an einen Trinkwasser- oder einen Feuerwehrschlauch. Er muss flexibel genug sein, um im Kanal auch um die Ecken zu kommen, zugleich ist er äußerlich massivem Abrieb ausgesetzt.

Die Frage, ob säure- bzw. laugebeanspruchtes Material durchgeleitet wird, betrifft auch Chemieschläuche. Hier sind klare Kenntnisse darüber verlangt, was auf das Polymer einwirken kann; und dann sollte ein Mitarbeiter wissen, ob es ratsam ist, dem Kunden eine Alternative aus PTFE-Material oder einen Metallschlauch zu empfehlen.

Fundiertes Wissen hilft

Es lohnt sich also, die Aufmerksamkeit auf Prävention im Umgang mit Schläuchen zu richten. „Vor allem, wenn wir Kunden in der Hydraulik mit sicherheitsrelevanten Bauteilen unterstützen.“ Das gilt speziell für den Bereich Metall- und PTFE-Schläuche, deren besondere Eigenschaften sich ideal eignen für den Transport von Säuren, Laugen, Gas, Fluid und Feststoffen – egal, ob heiß oder kalt. Diese zum Produktprogramm von HANSA-FLEX gehörenden Schläuche werden häufig dort eingesetzt, wo Gefahren für Mensch und Umwelt unbedingt vermieden werden müssen. Beispielsweise, wenn es um die Durchleitung von kochend heißer Schwefelsäure geht. Deshalb werden die Metall-



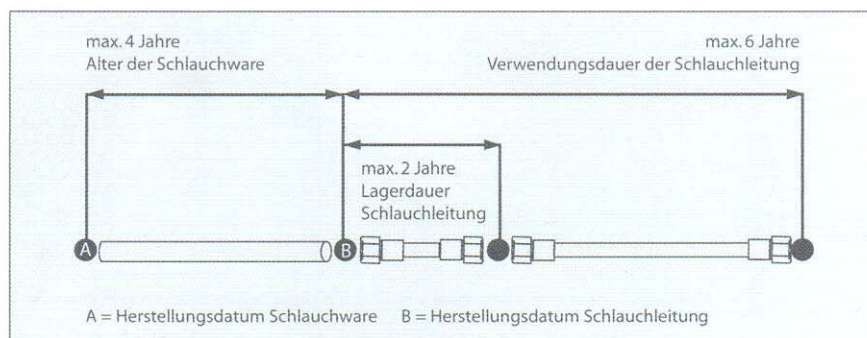
schläuche in umfangreichen Tests auf Dichtheit, Reinheit, perfekte Schweißnähte und das Berstverhalten geprüft.

Für Auslegung und Produktion dieser Schläuche sind ausschließlich die Spezialisten von HANSA-FLEX Metallschläuche in Boffzen zuständig. Die wissen genau, wie ein solcher Schlauch beschaffen sein muss und wie er eingebaut wird. Schon vorab ist dabei besondere Sorgfalt nötig: Wie sieht es im Umfeld der Schläuche aus? Gibt es Schwingungen oder Vibrationen in der Anlage, die zu einer Sicherheitsgefährdung führen können?

Hydraulikschläuche – das ist zu beachten!

Nicht weniger Sorgfalt erfordert auch ein Hydraulikschlauch in all seinen speziellen Ausführungen. Natürlich ist zunächst die Auswahl der Werkstoffe entscheidend. Welches Fluid soll durchgeleitet werden: Wasser, Wasser-Öl-Emulsionen, Mineralöl oder biogene Druckflüssigkeit? Mit welchen Drücken soll gearbeitet werden, welche Temperaturen herrschen vor und wie muss der Durchfluss bemessen werden? All diese Fragen sind vor dem Einbau zu klären.

Wo findet der Mitarbeiter die nötigen Informationen? Generell sind Hydraulikschläuche vom Hersteller gekennzeichnet. Ein Beispiel: Der bei HANSA-FLEX eingesetzte Schlauch HD 400 entspricht der Normbezeichnung 4SP; dazu sind im DIN Taschenbuch 174 alle technischen Kenndaten hinterlegt. Informationen, die für die richtigen





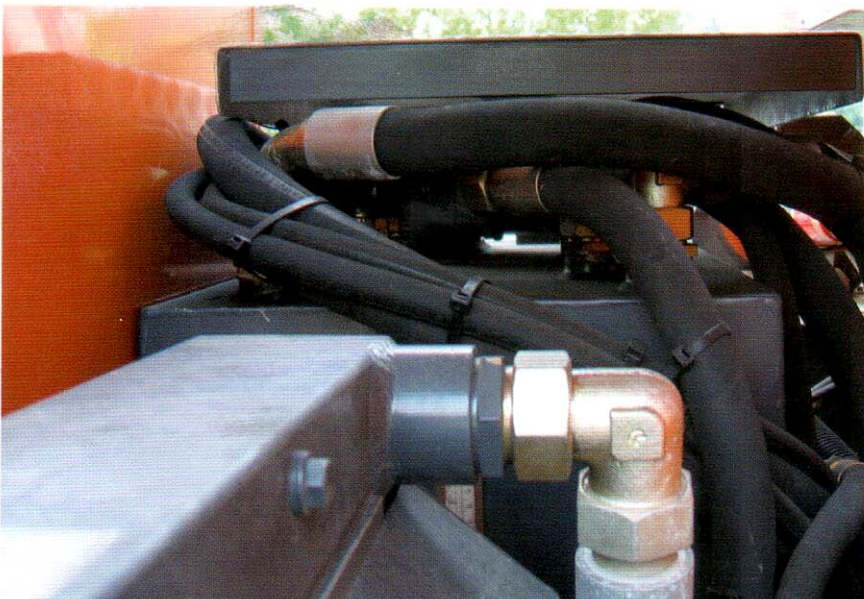
Hochzeit nach vier Jahren

Folgendes ist daher zu beachten: Hydraulikschläuche dürfen, beginnend mit dem Tag ihrer Produktion, höchstens vier Jahre gelagert werden – dann muss die so genannte Hochzeit mit der Armatur erfolgen! Wird diese dann in eine hydraulische Anlage eingebaut, sollte ihre Laufzeit nach sechs Jahren (inklusive der möglichen Lagerzeit von zwei Jahren) beendet werden. Erfahrungen haben gezeigt, dass der Alterungsprozess selbst bei optimalen Einsatzbedingungen seine Spuren hinterlässt, die Elastomere verändern sich, sie härten aus, bilden Risse und werden spröde. Ebenso kann das Drahtgewebe nach dieser Zeit durch Druck- oder Biegewechselbelastungen ebenfalls ermüdet sein. Und auch im Inneren kann es neben Verhärtungen des Werkstoffes zum Aufquellen des Elastomeres führen und sich ungünstig auf die Strömungsverhältnisse des Fluids auswirken. Es mag Gründe geben, einzelne Schlauchleitungen schon nach kürzerer Zeit auszutauschen oder die sechs Jahre zu überschreiten. Doch das kann nur eine „Befähigte Person“ beurteilen!

HANSA-FLEX Mitarbeiter wissen, dass die Sicherheit für Mensch und Umwelt neben der Verfügbarkeit von Maschinen und Anlagen immer im Vordergrund aller Lösungen steht. Denn: „Wir kennen unsere Verantwortung“.

Entscheidungen hilfreich sind. Da HANSA-FLEX viele Erstausrüster beliefert, muss darauf geachtet werden, dass Ware nur so geliefert wird, wie es gemeinsam mit dem Kunden festgelegt wurde. „Eine eigenmächtige Änderung, vielleicht weil es einen Lieferengpass gibt, darf es hier nicht geben“, erläutert Carsten Kempfert, „in solch einem Fall ist gemeinsam mit dem Kunden eine Alternative festzulegen.“

Für die Prävention und Sicherheit spielen die Laufzeiten von Hydraulikschläuchen und Schlauchleitungen eine große Rolle. Im Falle von Havarien haben überzogene Laufzeiten folgenschwere Auswirkungen für den Betreiber einer Anlage; bis zum Verlust der Versicherungsdeckung oder den Vorwurf grober Fahrlässigkeit mit all ihren rechtlichen Folgen. Erfahrungsgemäß lassen sich Richter bei Verhandlungen die Dokumentationen über die Wartung vorlegen, um zu beurteilen, wie der Betreiber seine Sorgfaltspflicht erfüllt.



Befähigte Person

Was ist unter dem Begriff „Befähigte Person“ zu verstehen?

Laut Betriebssicherheitsverordnung der Berufsgenossenschaft handelt es sich dabei um eine Person, „die durch ihre Berufsausbildung, ihre Berufserfahrung und ihre zeitnahe berufliche Tätigkeit über die erforderlichen Fachkenntnisse zur Prüfung der Hydraulikschlauchleitungen verfügt und bei der Prüfung Weisungsfreiheit besitzt“. Der Begriff „zeitnahe berufliche Tätigkeit“ beschreibt, dass derjenige nicht nur Erfahrungen über die Durchführung anstehender Prüfungen gesammelt hat, sondern auch über Kenntnisse zum Stand der Technik der zu prüfenden Arbeitsmittel sowie über Kenntnisse der zu betrachtenden Gefährdung verfügt. HANSA-FLEX bildet im Schulungszentrum Mitarbeiter zu Befähigten Personen aus, die dann zum Beispiel Prüfungen auf sichere Bereitstellung und Benutzung vornehmen dürfen.

Im Namen von HANSA-FLEX dürfen Befähigte Personen erst dann verbindliche Erklärungen abgeben, wenn sie durch die Geschäftsleitung schriftlich dazu berechtigt wurden.